14 Mkp.

Hexen-Prozeß-Acten
wider
die Schultzin zu Temmrich
de 1586.

Geschenk des Geheimen Justiz Rath
Baerentz, 1 July 1868.

WiMOP SZCZECIN
Rkps 14.
~~4082~~

A

STADTBIBLIOTHEK STETTIN.

W.i M.B.P. SZCZECIN

Acta Inquisitionalia

contra

die Schultzin zu Temnick

in pcto Incantationis

Tit: 13. Specialia von
Criminal oder Inquisitional Sachen 1586. May.
No. 3.

POMMERSCHES MUSEUM.

Saatzigsche Amts Acta

Rps 14.
W.M.B.P. SZCZECIN

Zumerckenn.

Nachdem die Ehrnvesten Erbarn, unnd Wolgelartten herrn, Richter unnd Scheppen der fürstlichen Stadt Altten Stettin, in Jungstem Urtheill unter andern erkandt und gesprochen, das die Alte Schelizinne zu Demmin, nicht auff fürher bestalten burgerlichen vorstandt, sich zu jeder zeitt auff der Obrigkeitt erfurdern, personlich wieder einstellen, auff personliche Verstrickt der hafft erlassen, und wegen beschuldigter dreier puncte fleissige Inquisition auffgenommen werden solle,

Das sie die fürstlichen Amptleutte zu mehrer gewissen und grundtlichen nachrichtunge, alle und jeder puncte so die Hans Wilische, und die Jacob Lubbekensche auff die Alte Schelzinne ex actis mit vleisse extrahiren und auffziehen lassen, Auch folgende Inquisition wieder sie angestellet und auffgenommen wie der buchstab wordtlichen folgett.

ꝛ bekandt

Darnach die Hanß Meilische weiter bekandt, und außgesagett. das die Alte Schultzinne zu Cammick ihr gerathen und befholen, zu der Braue- Kirschen nach Krummin zugehen, und sich die backe daselbst zurichten lassen. den sie kontte und wuste sie wol zumachen. Worauff sie nach Krummin gangen, und die backe geholett. hette sie auch der beschir- gerten Agatha Kalckbrennerß selbst nach Wilow gebracht, und ihr zu- essen gegeben. das das kindt todt von ihr kommen.

Bekandt ferner. das Sie auch der Schultzinne zu Cammick damals vor- etzlichen Jahren einen Todten kopff gethan. der von einem kinde gewe- sen. und in Baltzar Wardinß hauß gebracht. Sagende. Gefatter neh- met und rüstet diesen kopff in Agatha Kalckbrennerß, und in aller Teuffell nahmen. den gleich wie der auff der Küste wirdt stincken, Also solte Agatha Kalckbrennerß ihrem bruder Jürgen Bollin auch

zustrickenn, denn sie etwan eine
virtel stunde geruhet, und der
Schultzin, den Kopff widerumb
zugestellett, denn sie noch wol
diese Wunde hette.

Ith. Die gefangene hat auch ferner
auß eigener bewegnus gesagett,
das der Schultzin zu Emmerich
Schwester, vor etzlichen Jahren zu
Nürnberge darumb, das sie Ihr
eigenn Kindt umbbracht, verbrandt,
Und weil kurtz darnach das Stedt-
lein Nürnbergk angesteckt und
außgebrandt, welches ihrem
bruder Nahr, der auch zu Nantz
ihm Schirckämpt eine zeitlanck
heimlich gesessenn, zugemessenn,
habe die Schultzinne ein Neü hemb-
de gemachett, und gemeltem ihrem
bruder durch ihre Tochter Anna
Zollins, und Cunigund Claessen
nach Nantz bringen lassen, So
baldt er aber das hembde in die
gefenckhnuß bekommen und ange-
zogen, habe er sich ubel gehalten,

vnd in der nacht vmbkommen.
Daher sie vormerckett, daß die
Schultzinne eine Zeuberische gewesen.
habe auch allererst nach der Zeitt
recht kundtschafft mit ihr gemacht.
den sie wisse mehr alß brodt
essenn.

Vorzeichnuß was die Jacob Lübbekensche in der Tortur auff die Schultzin zu Emmerick bekandtt.

Erstlich hat die Jacob Lübbekensche
auch bekandt. vnd außgesagett.
daß sie mit der Schultzinnen zu
Emmerick nichts boses zuschaffende
gehatt. Allein wie Ihr bruder
Simon Kahe, zu Kuretz fencklich ge-
sessenn, sey sie zu ihr kommen
vnd gesagett. Mein bruder soll
auff mich bekandt haben, Ich muß
so lange weichen, vnd Anna soll
hingehen, vnd darnach fragen, ihme
auch ein hembde mitbringen.

Sey auch darauff auß Cammick zu-
wißhen vnd gehorett, daß Ihre
Tochter Anna die Retzlaffsche vnd
Cunigunß Rausten das hembde nach
Rantz gebracht, vnd das Ihre bru-
der die folgende nacht gestorben,
welches ahm zweimal in das Schul-
zen hauße würde gemacht sein.

Folgett die Inquisition.

Der Erste zeuge.

Ehr Petrus Schultze Pfar zu Cammick
Sagtt, nach fürgehender gnugsamer
fleißiger vermanung, bei dem Eide
damitt ehr dem heiligen Ministerio
vorwandt, auff den Zesten Punct
wegen der backs, die mit gifft
zugerichtet, vnd Agatha Kalckbre-
ners zu Ehe sein gegeben worden,
daß ehr von der Schultzinnen zu

Tummick dißfalß nichts gehorett,
Sondern allein von der Kalckbren-
nerschen, daß die Hanß Milische
und die Jacob Lubbekensche die
backen sollen zugerichtett haben.

Auff den andern Punct, von dem
gerüsteten Todtenkopff, Sagett
Zeuge, dar wisse ehr nicht von.

Auff den dritten Punct, Sagett Er-
klere, ehr habe gehorett, wie der
Schultzin bruder von Tummick, Si-
mon Rahr, vor etzlichen Jahren zu
Kertz fencklich geseßen, daß ihr
damaln trefflich bange gewesen,
und sich besorget, ettwaß uff ihr
solten oder würde bekandt werden,
Da solle sie durch ihre Tochter der
Kertzlaffischen ihm ein Hembde ge-
schickett haben, wie ehr das ange-
zogen, solle ihm deß nachts der
halß abgebrochen sein.

Ferner unbefragtt gesagett, ihme
sei bewust, wie ihre Tochter Engel

der Schneiderschen der Brandenbo-
wischen etzlich Leinwandt vor
fünff Jahren gestolen, darumb
die Schultzin wol gewust habe,
und darauff gestanden, das die
Tochter mitt der Mutter fencklich
soltten eingezogen werden, habe
die Schultzin zu Clara Ungern zu-
zeul Magdt, in seinem hause ge-
betten, ihr mit einem Bohmen den
Kopff undt hirn zuschlan, und da-
mals auß dem Dorff dem Tage-
werck gewest, welches zeug von
ihr selbst gehoret;

Ist berichtet, das ihm die Chim Ludi-
wische Frau Dato gesagett, das ein-
mahl seines Vorfaren Chr. Peter
Beckers Kühe, uff der Schultzen-
hoff kommen, und ein stück garn
so auff dem hofe gehangen, uff
den hornern verwickelt und
zurißen, da solle die ältte
Schultzinne die finger uf einander
geleget, und gesagett haben, uß

soltten dafur die Kuhe zwey mahll
in einem Jahre kalben, Worauff
die Kuhe kurtz darnach gesundes
Leibes todt geplieben, und zwey
haupt viehe darzu, wisse aber
nicht eigentlich, obb ihre Mutter
oder diese Schultzinne getrewen,

Ich sagett, sie habe gehort, das die
Schultzin und Lubbekensche sich
ein hardt, und ein Ladich Schlan-
ghel verhornett, und einander ge-
scholden, dannan die nachbah-
ren darauff ein falsche wissen-
schafft tragen werden, dan wann
sie schelten horen, bleibe sie ihm
hause.

Auch habe ihm des Mollers knecht
Hanß Radandt, vor 14 tagen be-
richtett, und sey auch ahm das ein
gemeine geschrey, das die Moller-
sche handt erschrocken, wie sie ett-
wan von der Hudersche berichtet
worden, das die Milische auff sie
bekandt hatte, also das sie beschwerdt.

und ihr den Mundt auffbrechen
mussenn. Auch habe der Möl-
ler Jacob Dylingeren Zeugenn
selbst Innerhalb Achtagen. uff
dem Kirchhofe zu Tammick, wie
Zeug von dem Darzigk kommen,
~~habe der Möller~~ gesagett. die
Mölische sol Ihr uff meine frau
bekandt haben, das meine frau
der Ladebrekenschen hette zwey
Ochsen umbbrachtt, Ich weiß Ihr
nicht, das sie mit ihr Kuchen gehat,
sie mochte den Teufell mit Ihr
zeichen haben, Allein einsß
habe sie Ihr sieben Neue unbe-
dingte und unverruckte Potte
mit Sieben Kreutz sundische schillinge
under die ~~sulle~~ Sölle gegraven,
und umb Rath des Viehes gesorget,
Und wie sein Knecht hernach die Potte
besehen, seindt die sundischen schillin-
ge daraus gewesen,

It. Sagtt, das des dinstages ihn fasten-
lavende dieses 86 Jahres sey ihm
ein häuptt Viehe eine Kuhe gestorben

Leibes gestorben, und eine anderes
widerumb kranck geworden, das
sie linckes umbher gangen, wie eine
garne winde, Wie nu die Schultzin
zu ihm kommen, habe ehr darvon
gesagtt, das die Zeuberfercke ihnen
worden zum armen Manne machen,
und da ihm diese Kühe auch sterben
wolten ehr sein ander viehe ver-
kauffen, die Zeuberschen anclagen
und sie bernen lassen, Und zur
Schultzinnen gesagtt, Wisset Ihr
drumb, so schafft mir radtt, Da
sie die Khüherdische das andern mor-
gens stillschweigendes uff seinen
hoff in den Khistall gangen, und
die Kühe widerumb gesundt worden,
hiemitt Zeugen seine aussage ge-
schlossenn.

Testi silentium impositum est.

Der ander zeuge

Thim Lagke, sagtt nach genugsamer
fürgehender vermanunge, vermü-
ge seines eides in dieser Sachen

gelnisten Eides auff dem Ersten
Punct wegen der backe, das ehr
distfalls von der Schultzin nichts
gehoertt, sondern das geschray
sey ergangen, das die Alten Kalck-
brennerschen ihrer Tochter Agatha
die backe solle eingegeben haben.

Auff dem 2. Punct vom Todten Koyse
sagtt Zeuge ehr habe von der Schul-
tzinnen distfals nichts gehoertt,
Sondern allein von der Milischen.

Auff dem 3. Punct von wegen des
hembdes, so die Schultzin solle ihrem
bruder Kaspr zugeschickett haben.
Sagtt Zeuge ehr wisse wol, und
habe gehoertt, das der Schultzinnen
bruder in der gefengniss zu
Kreutz umbkommen, aber welcher
gestaltt weiss ehr nichtt.

Und sagt wie ehr und seine Nachbar
Jeslich zum Datzigk gewesen,
und gehengtt, sey ihm darnach
fünff junge Rinder, 2. oder im

drey Kuhe kranck worden, darvon
ist eine Kuhe in den dritten Tage
todt geblieben, und habe die ~~weisse~~
weisse Dorothea einen etzlich wasser
welches sie gerochen, gethan, dass
selbige sie dem Viehe in den Munde
gegossen, das ess also noch der handt
wiederumb auffkommen, mehr ist
Zeugin nicht bewust, hiemit ehr
seine aussage geendigett.

Impositum est testi
silentium

Die dritte Zeuginne.

Rechtlich citirat, erschienen geschworn,
Ihres gethanen Eides, weil sie ihr
diesen Sachen hiebevorn nicht ge-
zeugett, erinnertt, und vor die
grossen gefahr und straff eines
falschen meineidigen Zeugnus treu-
lich und mit allem Ernst verwar-
schouwet und verwarnet worden,
weil was Ihr bewust, und warumb
sie befragett wirdt, die warheitt
berichtenn,

Auff den Ersten Punct von
wegen der backen.

f die Merzlaffsche

Saget Zeuginne Anna Hillen, Thim Lehmen Eheweib, das der gefangenen Schultzinnen Tochter, weil sie gesessen, zu Zeuginnen gesagt, das ihre Mutter die Schultzinne mit der Milischen nach Dulow gangen, wie sie die Sache mit Agatha Kalckbrennerss vertragen, damit die Schultzin auss dem gerichte kommen muchte, Sonsten wuste sie nicht von d Schultzinnen

Auff den 2. Puncte, Sagt Zeuginne sie habe damaln von dem Todten kopfe wol gehoret, Allein von der Schultzinnen nichts, und habe Kalckbrenner mit seinem weibe domaln ahn der Milischen thur geklopfet und geschlagen, Und geruffen, Du Zaubersack, du hast mich diese nacht wol geplaget.

Auff den 3. Puncte, Sagt Zeuginne sie habe wol gehoret, das der Schultzinne bruder zu Penntz in der gefengnuss umbkommen.

aber gleichwol nicht sein geschme-
ckett worden, vom Hembden weiß
sie nichts,

Sünsten berichtet sie auch außerhalb der
frage, daß deß vorigen Pastorn kühe,
weiß nicht, ob Ehr Reinhardts
oder Peter Deckers kühe gewesen,
ein fartt auff den Schultzenhoff,
bei leben dieser Schultzinnen Mut-
ter gekommen, und auff die Hoeme-
ein stucke garn kregen und gerissen,
darüber dieser Schultzen Mutter
die finger uber einander gelegtt,
ein fleischen Creutz gemacht, und
gesegnett haben solle, die kühe
solte darfür bezaubert worden,
solches habe sie auch heut Ehr Peter
berichtet, aber nur weitleufftig
gehoret.

Ich sagtt auch von den fünff krancken
Rindtviehe, und von dem verstor-
benen Jhnen weiße Dorothea gegeben
und sie dem Viehe in die Mündt ge-
gossen, aber wie Ihr Mahn Ihm

Leghe. Dahin sie sich auch referi-
rett. Allein bericht dieß dar-
neben. das gemelten weiber
Dorothea, wie sie ihr das waß ein-
gegeben gesagtt, Sie solten
des nachtes groß feur halten
und fleißigk beten. eß würde
sehr besseren. Unnd wo das Viehe
die nachtt nicht stürbe. so würde
eß wieder zu passe werden.
welches geschehen. haben auch
fleißigk gebetten. haben
aber kein besserung verneh-
men. den sie geschlaffenn.
Drietten das Tages zuvorn ehe
das Heuptt viehe zu todten kom-
men, sey ein hun vom hann-
balcken gefallen uff dem
bohn. kurtz vor der dahl. da sie
dem viehe zusammen gesetzett,
das sie sich vorschrecketenn.

Berichtett ferner das die Lubben-
kruschke und Schulzin sich zu bei
der [illegible] Kerzlassischen
umb ein [illegible] geschildern,
habe sie von andern leuten woll

gehorett, Ist aber nicht darbey
gewesenn,

Von der Khüeverdreschen weiss sie
nicht, ob sie Radt gegeben oder
nicht. wan es geschehen, ist es
doch heimlich zugangen, Vnnd
sagen die Zauberischen lange nicht
was sie thun, Sondern besorgen
viel mehr vnnd dennen Leuttenn,
das wir klein wortt machen konnen.
hiemitt Zeugen ihen außsagen ge-
schlossenn.

Impositum est
Testi silentium.

Der Vierde Zeuge.

Caspar Kopernick. Saget ver-
mige seines in dieser sachen
geleisten Eides nach genugsamer
fürgehender fleissiger verma-
nung, das er vor seiner Persohn
so lange er in Tennick gewohnt,
von dieser sachen nichts boses
gehort, auch nicht weiss. Allein

Ihr Mutter sey nichts guttes
gewesen, sey ins Landt zu
Polen gelauffen, vnd wie man
sie holen vnd verbrennen wollen,
sey sie vff einem bretter Todt
geblieben.

Auff den Ersten Punct von der
Backe, Saget Zeuge, habe ehr
wol gehorett, das ehs aber die
Schultzinne solte befohlen haben
weiss ehr nichtt, Vnd weiss das
das Kindt bei Agatha Kalickbri-
ners zu Todte kommen, das ehs
auch salvo pudore von ihr ge-
zogen,

Auff den 2. Punct, Saget Zeuge
vom Todtenkopffe wol gehorett,
Aber von der Schultzin weiss
ehr nichtt.

Auff den 3. Punct wegen des
Hembden, Saget Zeuge ehr wisse
woll das der Schultzinne bei
der zu Kreutz in der hem-kruss

Todt geblieben, und daß die Schultzin ihm solle ein hembde geschickett haben. hatt ehr hierbevorn, auch noch heute von Peter Lehden sagen horen. Ob ehr aber vom hembden umbkommen, waiß ehr nichtt.

Auff den Punct vom stück garne saget Zeuge, Ehr habe gehoret, daß es solle geschehen sein, aber es sey dieser Schultzinnen Mutter geweßen.

Hatt von der Schulterdorschen Kunsten nichts gehoret. Allein daß sie ihm Dorffe leuget und treuget, und daß sie mit der Lubbekensche, Melischen und Schultzinnen umbgangen, und sich zu haufe gehaltten. hiemit Zeuge seine außage geendigett.

Impositum est testi silentium.

Der funffte zeuge

Peter Voght zum Tennick wonende
Sagtt nach gnugsamer furgehen-
der vermanung vf sein Eidt vnd
pflicht, damitt ehr seiner Obrig-
keitt vnd herschafft verwandtt,
das ehr von Jacob Lubbeken wol
sagen horen, auch solches kegen
andren Leute wol gedacht, das
die Schulzin durch ihre Tochter
die Netzlafftische Tonniges Karsten
solle ein hembde nach Rentz ihr
die gefencknus ihrem bruder zu-
geschicktt haben. Sey auch des
folgenden nachtes gestorben.
Obs vom hembden geschehen sey
weiß ehr nichtt. Vnnd das der
Stadtknechtt damals von stunde
ehr verlaub kommen, welches
Tonniges Karsten Lubbeken solle
selbst, vnd sonderlich das ehr
damals zu Rentz gewesen, be-
richt haben. Sonst weiß ehr von
ihr nichts boses zusagen.
Hiemitt zeugen seiner aussage
geendett

Silentium impositum
est testi.

Nachdem auch auffm H. Hauß Dantzigk
vnder dem gesinde das geschrey
ergangen, das die Schultzin von
Tammick, wie sie auffs hauß feng-
lich gebracht, vnd vom wagen ab-
gestigen, solle erde auffgenommen
vnd hinder sich geworffen haben,
Heidem erde. damitt zu zaubern,

drei mahl nacheinander

Die Hanß Milische aber, wie sie vmb
die Vrsachen desselbigen befragett,
angezeigett, das es zu dem ende
würde geschehen sein, das ihr die
herschafft holt vnd gnedig sein solte,
Also haben die H. Amptleutte nach-
folgende beide Personen, vor sich
erfordern lassen, vnd eine iedere
besonderheitt, dißfals was sie gese-
hen, bei ihrem Christlichen gewissen
vnd also sie es künfftich vor gott
dem Almechtigen, vnd vor weltlicher
Obrigkeitt künten vnd wüsten
zuverandtworttten, auch künff-
tich mit ihrem Eide zubekreffti-
gen, die warheitt zuberichtten,
treulich vnd fleissigk vormahnet,
Worauff sie außgesagett wie fol-
gett.

Die Sechste Zeugin,

Catharina Schomackers eine Magdt, bei ihrem Vater zu Sachsen sich verhaltende, ungeverlich achtzehen oder 19. Jahr alt, so domaln zum Dantzigk gewesen,

Sagt nach geschehener vleissiger vermanungen, das die Schuliginne von Cunnitz, wie sie auff A° [illegible] zum Dantzigk gebracht, vom wagen gestigen, und der Landtreuter und Voigdt vor her gangen, mit ihrer rechten handt zwischen beiden Zeugen drei mahl nacheinander uff die rede getastet, was sie gethan oder nitt gemeintt, weiss sie nicht, habe auch nicht gesehen das sie rede auffgenohmmen noch hinder sich geworffen. Sondern wie sie ihr der Zeug uff die rede getast, gedacht, sie wurde die hosen uffziehen haben. mehr sey ihr nicht bewusst, habe auch nicht mehr gesehen. Hiemitt sie ihrer aussage geendigett.

Iniunctum est
Testi silentium.

Die siebende zeugin,

Margaretha Timman. ein Magdt
ettwan 16. Jahr altt. bei ihrem
Vater. Sagt wie die ander. habe
gesehen. das die Scheulin von Am:
merick. wie sie zum Dalzigk vom
wagen gestiegen. zwischen beiden
brucken. drei mahl mit der blo:
sen handt uf die erden getastett.
aber nicht gesehen. das sie etwas
aufgenommen. noch von sich ge:
worffen. Sondern gemeint sie
würde die hosen uffgezogen haben,
das sie nicht gethan. Auß was
ursachen aber solches geschehen,
sey ihr verborgen. Hiemitt Zeu:
ginne ihre aussage geschlossen.

Impositum est
testi silentium.

Ego Johannes Wener publicus approbatus No:
tarius, deposita ut praemittuntur ex ore testi
um praedictorum concepi, in presentem formam
redegi, per famulum, dum interim aliis seriis
essem occupatus negotiis transcribi feci, et ad
maius testimonium me manu propria sub[scripsi]

Extract

Des Urtheils, So von Richter
unnd Schepffenn der H. Stadt
Alttenn Stettinn, Die Schultzin
zur Temnick belangende, den
7. Maij Anno 1586.
gesprochenn.

Die Schultzinn zur Temnick aber
ist auff die drei Punct, wegen
der Barke, Todtenkopffs, und
ihrem bruderen des gesenne: kruts
geschickten Handels, was sie
damitt allerseitts außgericht
und dan zu was ende dieselbe,
wie sie zum Dantzigk vom wagenn
geschlagenn, zwischen beiden bruggen
drei mahl mit der Rossen hande
uff die erde getastet, in loco
quaestionis, vermittelst beider an:
wenug der Tortur, nochmaln
in der gutte, und da hierdurch bei
ihr nichts zuerhalten, mit auffsetzung
der Beinschrauben zubefragenn,
Wo ferne ehr auch auf diesem wege

auff Ihr nichts zubrengen, wirdt sie
vorhin erkandter massen, der ge-
fenglichen hafft, nicht unbillich
entlediget. Von Rechtswegen.
Urkundtlich mit unserm Ampts
Insiegell bekrefftiget. Signatum
Altten Stettinn, den 7. Maij
Ao 86.

Richter und Scheppen
daselbst.

Im Jahre nach Christi unsers einigenn
Erlosers, Heilandes und Seligmachers
geburdtt, Tausendt, funffhundertt
Sechß und achtzigk, Freitages nach
der Himmelfarth Christi, welcher
war der 13. Monatstagk Maij,
auff'm furstlichen hauß Satzigk
ungeferlich umb 7. uhr vor Mittage
in der Neuen Ritterstube, vor dem
Edlen, Gestrengen, Ehrnvesten und
wolgelartten, Jochim von Schwerin
f. Hauptmann, und Jochim Barko-
wen f. Renthmeister daselbst,
Sowol auch meiner undengeschrieben-
nen Notarij kegenwertigkeitt,

Gerdaschen f. Urgichte.

Ist auff erfodern, Gerda Kahns
die Schultzinne zu Tonnick durch
die Voigte furgestellett, welcher
der f. Renthmeister berichtett,
daß sie sich gutter maßen zu er-
innern wuste, Worumb sie, neben
der Milischen und Lubbeckenschen
in diese hafft und gefencknuß
gebracht worden, Nemblich, daß
sie viele Jahr hero, nicht alleine
mit Zauberey beruchtiget gewe-
sen, Besondern waß sie auch ihnen

Nachbarn vnnd anderen Leüten, wan
sie sich mit denselbigen verzornet,
vnd vervnwilligett, gedrouwett,
alles ihm wanck, wie man dess Jan
gahr gutte nachrichtung hatt, er-
folgett. dass gerüchte in den vmb-
liggenden Dorpffern also erschol-
len, das auch der Prediger solche
erschrockliche Zauberische Vnthadtt
zum offtern von der Cantzel offent-
lich gestrafftt. vnd wie keine
besserunge vnd bekerunge erfol-
gett, ihnen nottwendich solches
anmelden mussenn. Daruber
Ihnen Ampttshalben geburen wol-
len, der Sachen weiter nachzu-
dencken, vnd damit sie nicht zuviel
nach zu wenich thun mochten, diese
Sache auss des pastoris vnderschiedent-
lichen Supplicationibus extrahiren
vnd in articulos redigiren lassenn,
darauff die Gerichts Persohnen vnnd
andere nominirte Zeugen vorerdett
auffgenohmmen, wie recht examiniret,
vnd derselben deposition vnd
aussage in geburliche Form gebracht.

ahn einem ~~schrifftlichen~~ vnordentlichen
Schragenstuell verschicktt, vnnd
Vrthell vnd Recht, wie künfftich
hiemitt zuuerfahren verlangst
holen lassenn. Da dan zu recht
erkandt, das man vor allen dingen
sie in der gütte horen vnd befra-
gen soltte. vnd da bei Ihr keine
richtige bestendige Andtwort zu er-
haltten, der peinlichen Tortur vnder-
werffen. Derhalben Ernst-
lich vermahnt, sich dißfalß zu be-
dencken. von den puncten, dar-
umb man sie fragen würde, die
warheitt zuberichten. Im fall
wo nicht, würde man eß Ihr
mit der Scharff abfragen.

Darauff sie geandtwortt, das sie
an keiner Zauberey schuldt, auch
nichts gelernett hette. Allein
wie Jungen Zollin. Agatha Kalck-
brennerß beschehen vnd ge-
schwungen. hette sie gemachen-
das man Ihr in der backen etwas
eingeben soltte, das Ihr solches ver-
gingen. vnd nicht ruchtich worden.

Die andern beiden scheint aber vom Todtenkopff und vom Hembde beruniett. Doch dieses darbei berichtet, das Ihres brüdern Simon Wachts weib ihme domals zu Wartz ein Hembde ihr die gefencknus gebracht.

Wie nu die fürstlichen Haupt unnd Amptleute solchen bericht von Jr in der zeitt bekommen, und daher die vermuttung geschepfft, das ein grosses und mehrers dahinder vorhanden, Alss haben sie dem Scharpfrichter bevolen, sie vermöge der Rechtsbelehrung anzunehmen, und nur mit auffsetzung der Beinschrauben zubefragen. Den sie auch alssbaldt angenohmmen, Ihr die hende gebunden, und auff beide Beinschrauben auffgesetzett.

Worauff sie alssbaldt geruffenn, und gebetten, sie damitt zuvor schonen und losszuschrauben, wolten gerne, was sie begangen unnd ausgerichtett, bekennen. Und

Erstlich bekandtt, daß sie der Mili-
schen befohlen die Backe mit einer
Erdtkröte zurichten zulaßen, die
sie auch selbst mit der Milischen
nach Bülow, in Agatha Kalckbren-
nerß Mutter hause gebrachtt,
vnd Agathen gegeben, zu dem ende,
daß sie mit dem Kinde vmbkom-
men soltte, damitt sie zu gem
Bollin, der Milischen vnd Lübbe-
keschen brüder, nicht nehmen
dörffte. Bericht auch dieß
darneben, daß domals Agatha
Kalckbrennerß Mutter, vnd die
Milische sich mitteinander gerau-
fett, vnd daß die Milische
die Kalckbrennersche ihr die Hände
gebißenn,

Zum andern bekandt sie auch, daß
sie den Todtenkopff der Mili-
schen geben, vnd ihr denselben
in Agatha Kalckbrennerß, vnd
aller Teuffell nahmen zurüsten
befohlenn, welches geschehen, vnd
habe die Milische ihr den Todten-
kopff widerumb zugestellett.

dem sie zu Tammick auff den kirch-
hoff begraben.

Zum dritten, bekandt, daß sie
Ihrem bruder Simon Rahm
in die gefengnüß nach Neiß
ein [illegible] geschickett. welches
Ihr die Teuffelsche, so vor etz-
lichen Jahren zum Satzigk ver-
brandt, zurichten, vnnd dem Teu-
fell Schwartze hanß genandt
zutragen vnnd beschweren müssen.
Ihrem bruder den halß darinne
endtzwei zubrechen, wie auch ge-
schehen. welches sie also zuzu-
richten, vnd zuführen bfohlen.

Zum Vierden, waß betreffen thut
daß sie, wie sie zum Satzigk
von wagen gestiegen, auff die
erde solte gegriffen haben.
Darzu gemeltte Schultzinn daß
sie es nicht gethan. Sondern nur
ahn die hosen gegriffen. vnnd
dieselbigen auffgezogen.

Nach solchem allem, wie der Schergin-
nen die Beinschrauben von den
Füssen abgenommen, unnd ganz
loß gelassen, hatt sie auß ei-
gener bewegnuß angefangen
unnd berichtett, daß die Tetz-
laffische grossen Zulauff gehatt,
ahn allen ortern, daß die Leute
bei ihr Radt gesuchet, Und weil
Ihr solches verdrossen, die Leute
auch offter abgeschindet, habe
die Tetzlaffische Ihr, den bosen
Geist auffs Leib geworffen,
der sie offter ihm Schlaffe uber-
fallen, darüber sie mitt Ihme
in Kundtschafft gerathen, sich
Schwartze Hanß genandt, auch
etzliche Jahr bei leben ihres
Mannes mit ihm gebulett, und
zuthun gehatt, sei aber kalt
wie Eiß gewesen,

Wie sie befraget worden, Ob sie
auch sonsten mehr geselschafft
ihm Dorffe hette, geandtwortt
daß die Kühehirtensche zu Lemnick
auch eine Zauberische were, welches

sie von der Teüzlaffischen gelernet,
dan sie kenne vber Ihr haußhal-
tunge von ihrem geringen Viehe,
viel Botter hin vnd herwieder
verkauffenn. Welches alles
wahr were, Darauff sie auch
das hochwirdige Sacrament emp-
fangen, Leben vnd sterben wolte,
Darbei es auff dießmahl ver-
bleiben, vnd biß zu Rechtlicher
verordnung in vorige hafft ge-
brachtt wordenn.

Ita est ut praemittitur, quod
ego Johannes Wener approbatus
Notarius in fidem manu
propria subs

Unsere freundtwillige dienst zuuorn, Edler Ehrnueste vnnd Erbare besonder günstige vnnd gute freunde, Auf der Schultzin zu Cemnickh vnnd Rechts belehrung vnnd zugefertige Vrgicht, auch sonstenn der Inn der güete gethanes bekhandtnuß, Sprechen wir Richter vnnd Schöppenn zu Alten Stettin vor Recht: das dieselbe wegenn darInn bekhandter vnn Ir begangner Zauberey vnnd Inn vorgessung ires Christlichen glaubens mit dem Teuffel gehaltenn verbundtnuß vnnd bullerey, wann sie hierbei am gefürenden ortheren wirt bestendig verharrenn, mit dem feur vom lebenn zum Tode zustraffenn, Vom Rechtswegen, Vrkhundtlich mit Vnserm Amptes Insiegel bekhrefftiget; signatum Alten Stettin den 18 ... May Ao 1586.

Richter vnnd Schöppen daselbst.

Exequiret ist das vrtell zum Satzigk den 27 May Anno 1.5.8.6.

Dem Edlen vnnd Ehrnvesten, auch
Erbaren Jochim vom Schwerin
vnnd Jochim Barckhowen, Fürst-
lichen Heuptt vnnd Amptleuthen
vff Saltzigk, Vnsern besonders
günstigen vnnd guetten Freunde.

B

K. A, 21, B; 2 nie zapis.
19. 05. 83r. [illegible]

P